

Schafzüchtervereinigung NRW e.V.

Welchen Stellenwert misst Ihre Partei der Schaf- und Ziegenhaltung in Nordrhein-Westfalen bei, und warum sollten Schaf- und Ziegenhalter Ihre Partei wählen?

Die Haltung von Schafen und Ziegen ist harte Arbeit. Wir wissen, wie sehr gerade die Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung Bund, Länder, Kommunen und private Grundbesitzer bei der Erhaltung der offenen Kulturlandschaften und auch bei der Pflege von Anlagen des Hochwasserschutzes entlasten. Daher setzen wir uns für faire und praxistaugliche Rahmenbedingungen ein. Wir wollen insbesondere Bürokratie abbauen, vereinheitlichen und praxisnäher gestalten. Verordnungen müssen sich an der Berufspraxis der Land- und Tierwirte ausrichten sowie den regionalen Bedingungen.

Wie will Ihre Partei sicherstellen, dass die Schaf- und Ziegenhalter trotz gekoppelter Prämie nicht zum Verlierer der zukünftigen GAP werden?

Die Weidetierhaltung erfüllt seit jeher besondere Dienste für die Gesellschaft. Neben der Erzeugung hochwertiger Produkte wie Fleisch, Milch und Wolle leistet sie einen wichtigen Beitrag für die Biotop- und Landschaftspflege. Dies hat positive Auswirkungen auf Naturschutz, den Erhalt von Biodiversität und Kulturlandschaften. Schaf- und Ziegenhaltung spielen zugleich im Zusammenhang mit der Pflege von Deichen eine wichtige Rolle für den Hochwasserschutz. Aus diesem Grund haben wir in Regierungsverantwortung einen Antrag auf den Weg gebracht, der die Ökosystemdienstleistungen der Weidetierhaltung anerkennt und honoriert.

Wir fordern bei der Neuausrichtung der GAP eine auskömmliche Lösung für die Tierhalter und Tierhalterinnen an. Die Weidetierprämie darf andere Fördermaßnahmen im Herdenschutz, Vertragsnaturschutz, Landschaftspflege oder der Zucht- und Erhaltung nicht ersetzen, sondern muss als zusätzliche Grundprämie zur Anerkennung der gesellschaftlichen Leistungen angesehen werden.

Planen Sie eine zusätzliche Förderung für die Beweidung mit Schafen über die zweite Säule um die vielfältigen gesellschaftlichen Dienstleistungen zu honorieren und welche weiteren Fördermöglichkeiten sehen Sie um die Schafhaltung gezielt zu unterstützen?

Schafhaltende Betriebe übernehmen mit ihren Tieren bei der Erhaltung und Gestaltung unserer vielfältigen Landschaftsbilder eine wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft. Die zweite Säule der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bietet Instrumente, um dieser wichtigen Dienstleistung sowie regionalen Besonderheiten bei der Förderung gezielt Rechnung zu tragen. Hier gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, Schäferinnen und Schäfer noch besser und zielgerichteter als bisher zu unterstützen.

Wir sehen die Schwierigkeiten der mangelnden Anerkennung der Grünlandbewirtschaftung in der aktuellen Ausgestaltung der Eco Schemes bei der GAP-Novelle. Wir werden gemeinsam mit der Branche praxistaugliche Regelungen anstreben. Die Klimaschutzleistung des Grünlandes wollen wir marktwirtschaftliche honorieren und die Inwertsetzung der CO₂-Bindungsleistung der Flächen vorantreiben.

Der nationale Strategieplan der GAP wird zur Mitte der Legislaturperiode überprüft und im Sinne der Zielerreichung angepasst. Hier werden wir uns dafür einsetzen, dass die Weidetierhaltung einen hohen Stellenwert einnimmt.

Die Koexistenz von Wolf und Weidetierhaltung wird in NRW zunehmend problematischer. Wie sieht aus Ihrer Sicht ein Wolfsmanagement für Nordrhein-Westfalen aus?

Die Verbreitung von Wölfen stellt die Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter und insbesondere die Schaf- und Ziegenhaltung in Nordrhein-Westfalen vor große Herausforderungen. Immer mehr Weidetiere werden durch Wölfe gerissen. Die bisherige Strategie des strengsten Schutzes ohne eine besondere Betrachtung von Problemwölfen, welche für einen Großteil der Risse verantwortlich sind, halten wir für falsch. Wir fordern die Einführung von Länderkompetenzen zur Schaffung eines regional differenzierten Bestandsmanagements und der Möglichkeit zur zügigen und rechtssicheren Entnahme von Problemwölfen.

Welche Anreize kann Ihre Partei schaffen, um den Einstieg in diesen Beruf für die nächste Generation interessant zu gestalten? Mit welchen Maßnahmen könnte Ihre Partei Jungschäfer unterstützen?

Junge Schäferinnen und Schäfer tragen als Gründerinnen und Gründer zum Wohlstand unserer Gesellschaft bei und pflegen mit ihren Betrieben Kultur und Landschaft. Daher ist es Aufgabe der Politik, gerade jungen Menschen bei ihrer wichtigen Aufgabe zur Seite zu stehen, indem wir sie bei der Übernahme und eventuellen Neuausrichtung ihrer Betriebe unterstützen. Um sie auf ihrem Weg zu unterstützen und weitere junge Menschen für nachhaltige landwirtschaftliche Konzepte zu begeistern, brauchen Jungschäferinnen und -schäfer verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Dazu wollen wir den Berufsstand attraktiver gestalten und Anreize schaffen. Hierzu zählt eine verbesserte Work-Life-Balance und weniger Bürokratie. Wir wollen uns für eine konsequente Digitalisierung der Landwirtschaftsverwaltung einführen und so die Antrags- und Dokumentationslast verringern.

Was will ihre Partei tun, um die Zuchtarbeit weiter zu unterstützen vor allem im Hinblick auf die Finanzierung der Zuchtarbeit, die benötigte Zuchtleitung und die bedeutenden Leistungsprüfungen?

Landwirtschaft denkt und wirtschaftet in Generationen und ist deshalb ganz besonders auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen. Wir wollen Schaf- und Ziegenhalter in ihrer wirtschaftlichen Autonomie stärken und ihnen langfristige Planungssicherheit in Eigenverantwortung geben. Landwirtinnen und Landwirte wollen in ihre Betriebe investieren und sie weiter optimieren. Dazu brauchen sie aber die richtigen Bedingungen. In der Gentechnikforschung wollen wir bewusst vorangehen und die Chancen der Gentechnik 4.0 breit nutzen. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für technischen und gesellschaftlichen Fortschritt zur Lösung von Herausforderungen des Klimawandels

Welche Maßnahmen werden von Ihnen eingeleitet, um die Vermarktung und den Absatz von Produkten aus der Schaf- und Ziegenhaltung zu verbessern? Was tun Sie, um die heimischen Strukturen in der Verarbeitung zu stärken und die wenigen vorhandenen Strukturen zu erhalten?

Wir setzen uns dafür ein, dass Nahrungsmittel übersichtlich gekennzeichnet sind. Viele verschiedene Labels führen nicht zu Transparenz, sondern stiften Verwirrung. Bei tierischen Primärprodukten wie Fleisch oder Milch soll es eine europaweite Herkunftskennzeichnung geben, die sich an der bestehenden Kennzeichnung für Eier orientiert. In Deutschland haben wir bereits hohe Standards, eine europaweit einheitliche Vorgabe bedeutet daher auch, dass sich unsere Betriebe besser auf dem Markt etablieren können und wettbewerbsfähiger sind. Wir wollen zudem, dass EU-Vorgaben einheitlich angewendet werden und unsere Landwirte nicht einseitig durch zusätzliche nationale Regulierungen und Bürokratie belastet werden.

In welcher Form wird sich Ihre Partei für eine praxisnahe Umsetzung der Grünlanddefinition einsetzen? Hierzu sind weitere Flächencodierungen notwendig, da v.a. die Schafbeweidung oft auf

Flächen stattfinden, auf denen die Grünlanddefinition nicht anzuwenden ist. Wie wollen Sie dies erreichen?

Mehrjährig genutzte Grünlandbestände sollten ihren Ackerstatus behalten können. Daher sollte eine Stichtagsregelung zur Ermittlung des Grünlandstatus eingeführt werden.